

## Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 3<sup>ten</sup> September

1825.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

## Der Sommermorgen.

Ein Seitenstück zu den Mährchen von Rübezahl.

Voraus flog leicht und leicht dem Sonnenwagen  
 Des prächtigsten von allen Sommertagen  
 Der schönste Morgen, wie ein Götterknabe,  
 Geschürzt das silberhelle Fluggewand,  
 Den Heroldsstab in seiner Hand —  
 Der holden Liebesgöttin goldne Gabe,  
 Woran der Morgenstern als Sapphir glänzt —  
 Das Haar mit rosigem Gewölk bekränzt,  
 Verkündet er der Sonne Majestät,  
 Die jekt den nächt'gen Schleier, übersät  
 Von tausend Diamanten, ließ entfallen  
 In tiefer Bergesgründe stille Hallen,  
 In Thales duftgem Qualme  
 Auf blumge Wiesenhalme,  
 Die Welt erwacht  
 Aus Schlummers Nacht  
 Und mit des Tages erster Dämmerung  
 Stand schon ein junger Waller auf dem Sprung,  
 26. Jahrg.

Der Mutter Haus sein Lebewohl zu sagen,  
 Aus welchem längst zur Ruhe heimgegangen  
 Sein Vater war, von frühem Tod um-  
 fangen,  
 Jetzt geht auch er, jedoch mit frischem Wagen,  
 Getrieben in der Brust  
 Von süßer Wanderlust,  
 Mit stiller Thrän' im Aug' — am kleinen  
 Heerd  
 Steht schweigend, weil sie bald ihn schwer  
 entbehrt,  
 Die Mutter, — daß dem lieben Sohn,  
 Den groß sie zog von kargem Lohn,  
 Am abgemühten heißen Tag gewonnen,  
 An ihrer Spindel in der Nacht ersponnen,  
 Die letzte Labung sie bereite,  
 Dann gibt sie noch ihm das Geleite.